

seums Bautzen in schönen bunten Tafeln vorhanden.

Aus der Tierwelt stapften noch einige Riesen der Eiszeit über die Kältesteppe. Ihre Knochen, Zähne oder Geweihstangen wurden an folgenden Orten der Oberlausitz gefunden:

Ein Stück Mammutstoßzahn in der „Pferdepfütze“ des sorbischen Dorfes Goschitz (Bautzen-Postplatz). Auf dem Schreiberplan von 1700 ist dieser kleine Teich noch zu sehen. Er mußte dem Postplatz weichen. Beim Ausschlämmen wurde der Fund gemacht. Weitere Mammutfunde wurden aus der Gegend des Kupferhammers und aus der Abgottschlucht beim Brückenbau aus 10 Metern Tiefe unter dem Spiegel der Spree eingeliefert. Aber auch aus Görlitz, Pethau, Berzdorf, Knappenrode und anderen Orten der Oberlausitz haben wir Funde von Mammutresten. Höhlenbär wurde nachgewiesen auf Flur Kunnersdorf, Wollnashorn in der Bautzener Abgottschlucht (ebenfalls beim Bau der Spreebrücke), Reste vom Riesenhirsch in Berzdorf a. d. E. Das Skelett eines solchen befindet sich im Staatlichen Museum für Mineralogie in Dresden. Es ist imposant in seiner Größe und hat eine Geweihspanne von 3 m. Weiter wurde an nacheiszeitlicher Fauna (Tierwelt) in der Oberlausitz gefunden: Wisent (Görlitz, Pethau), Wildpferd (Kunnersdorf, Sercha, Hainewalde, Ebersbach), Wildesel (Zittau, Görlitz, Biesnitz), Elch (Seitendorf, Kleinsaubernitz), Ren (Bautzen-Abgott, Kupferhammer). Die Namen einiger solcher Großsäuger sollen nach der Meinung des Quartärgeologen Dr. Grahmann noch in einigen slawischen Ortsnamen enthalten sein.

So gestalteten sich Klima, Tier- und Pflanzenwelt in unserer Heimat vor 20 000 bis etwa 15 000 Jahren. Mit dem weiteren Ansteigen der Temperatur bis 18° Sommerdurchschnitt vor 8000 Jahren wanderten Kiefern und Haselbüsche ein. Dann entwickelte sich der „Eichenmischwald“ mit Eiche, Rüster, Linde, Esche und Buche. Es entstand eine schöne Parklandschaft von edlen Laubbäumen. Vor 3000 Jahren wurde das Klima